

Zufall ließ ihn dies beobachten. Auch Dr. Fischer berichtet, daß er 1914 v. *ichnusa* in Paarung sah. Vor einigen Jahren erhielt ich eine Anzahl Puppen von v. *ichnusa*. Ich wollte die Falter paaren lassen, um die Nachkommen hier im kälteren Klima zu ziehen, konnte aber nie eine Begattung beobachten und gab den Faltern dann die Freiheit. Ich sehe jetzt ein, daß ich dies nicht hätte tun sollen, sondern die Eiablage hätte abwarten sollen. In unseren Vereinssitzungen habe ich schon öfter gefragt, ob jemand V. *urticae* in Paarung sah, aber niemand hat eine *Vanessa* in der Paarung gesehen. Daraus schließe ich, daß sich alle Vanessen am Abend oder in der Nacht begatten. Dies würde es auch erklären, daß niemand von uns je eine Kopula sah, da die Tiere auch nur kurze Zeit zusammen bleiben. Dr. Fischer berichtet, daß sich das *polychloros*-Paar nach zwei Stunden schon getrennt hatte. So ist es für uns fast unmöglich, eine Paarung in der Natur zu Gesicht zu bekommen. Was mich nun weiter gefreut hat, ist, daß Herr O. Jäger, Cassel, zweimal im Frühjahr einen frisch geschlüpften Totenkopf fand; denn ich habe bis jetzt noch niemand gefunden, der das Glück hatte. Daß die Falter fast immer ruhig sitzen, ist ja sicher. Auch jenes aufgeregte Männchen konnte ich, nachdem es so wild herumgeflogen; ruhig von der Gardine, an der es schließlich saß, abnehmen. Die Falter, die aber hier im Frühjahr schlüpfen, vermehren sich hier nicht, sondern wandern nach dem Mittelmeer zurück. Wenn ich nicht irre, berichtete Herr Franz Rudolf einmal, daß *A. atropos* L. selbst in Dalmatien in keiner Form überwintert. Vielleicht kommen diese Zeilen in seine Hände und er macht uns allen das Vergnügen und berichtet uns einmal, was er vom Totenkopf weiß; denn es wird niemand da sein, der so viel von *A. atropos* L. erzählen kann, wie Franz Rudolf.

#### Aus dem Entomologischen Verein für Hamburg-Altona.

### Das Ueberliegen von Puppen der Sommerform von *Papilio machaon* L.

Von Th. Albers, Hamburg-Finkenwärder.

In den beiden letzten Jahren hatte ich das Glück, in den Besitz einer Anzahl Raupen von *Papilio machaon* L. zu gelangen. Im Sommer 1918 sammelte ich sie zum größten Teil auf einem Wurzelbeet (Mohrrübenbeet) in Finkenwärder, im folgenden Jahre ganz in der Nähe auf einem Wurzelbeet auf Waltershof, das von Finkenwärder durch das schmale Köhlfleth getrennt ist.

In beiden Jahren fiel mir der außerordentlich verschiedene Wachstumsstand der Raupen auf. Am 28. Juni 1918 trug ich drei Raupen ein, von denen eine nach der letzten Häutung, die zweite vor der letzten Häutung stand. Die dritte trug noch das bekannte Jugendkleid: schwarz, mit roten Wärcchen und mit weißem Rückenfeld. Im ganzen erhielt ich in diesem Sommer elf Raupen, die sich alle vom 5. Juli bis 17. Juli verpuppten und nach 16 bis 22 Tagen den Falter ergaben, von denen ich einige abweichende Exemplare am 25. Oktober 1918 im Entomologischen Vereine von Hamburg-Altona vorlegte. (Siehe Intern. Entomolog. Zeitschrift, 12. Jahrgang, Nr. 24, Spalte 191.)

Nur die im Jugendkleide eingetragene Raupe, die sich am 17. Juli verpuppt hatte, schlüpfte merkwürdigerweise nicht mehr. Sie ergab erst nach der Ueberwinterung am 19. Mai 1919 den Falter. Ich hielt dies für eine Ausnahmeerscheinung und schenkte ihr keine weitere Beachtung.

Nun erhielt ich im letzten Sommer, am 20. Juni 1919, eine Raupe, die auf Waltershof auf einem Wurzelbeet gefunden war und vor der letzten Häutung stand. Am 1. Juli ging ich dorthin und suchte das Beet sorgfältig ab. Ich fand noch fünf Raupen, von denen zwei die letzte Häutung überstanden hatten und weitere zwei vor der letzten Häutung standen. Nur eine war wieder im Jugendkleide. Häutungen wurden am 8. und 12. Juli beobachtet. Am 20. Juli schickte sich diese Raupe zur Verpuppung an. Wiederum schlüpfen alle Falter noch in demselben Sommer vom 16. bis 23. Juli; nur die jüngste Puppe überwinterte und ergab am 19. April 1920 den Falter.

Die aus diesen überliegenden Puppen schlüpfenden Falter weichen in der Größe von der normalen Frühlingsform, die von Raupen stammt, die sich im September und Oktober verpuppen, ab. Der erste Falter dieser Art mißt 74 mm, während die noch in demselben Jahre geschlüpfen eine Spannweite von 62—78 mm zeigen. Das zweite Exemplar hat eine Spannweite von 65 mm. Die Puppen waren 30 und 28 mm lang. Zum Vergleich will ich einige Zahlen der eigentlichen Frühlingsform geben.

Zeit der Verpuppung	Größe der Puppe	Zeit des Schlüpfens	Spannweite	
12. Oktober	23 mm	13. Mai	56 mm	Normale Frühlingsform
12. Oktober	24 mm	19. Mai	60 mm	
Mitte September	22 mm	2. Mai	55 mm	
17. Juli	30 mm	19. Mai	74 mm	Aus im Sommer nicht geschlüpfen Puppen.
21. Juli	28 mm	19. April	65 mm	

Da ich in zwei aufeinander folgenden Jahren dieselbe Beobachtung gemacht habe, erscheint es mir sehr wahrscheinlich, daß das Ueberliegen der Puppen während einer Flugperiode häufiger vorkommt. In unseren bekanntesten Schmetterlingswerken wird nichts darüber erwähnt. Spuler, Die Schmetterlinge Europas, schreibt S. 2: „Die Raupe erscheint zweimal im Jahre, im Juni und August, manchmal auch im September, dann als Puppe überwintend.“

Seitz, Die Großschmetterlinge der Erde, bemerkt Bd. I, S. 12: „Die Exemplare der ersten Generation, die aus überwinterten Puppen stammen, sind die kleinsten.“

In Eckstein, Die Schmetterlinge Deutschlands, steht S. 52: „Die Frühlingsgeneration aus überwinterten Puppen meist kleiner.“ Auffallend große Exemplare dürften nach meinen Beobachtungen in der Regel aus Puppen stammen, die während der Flugperiode im Sommer nicht geschlüpfen sind.

Worin mögen nun diese überliegenden Formen ihre Ursache haben? Das Nächstliegende wäre

wohl, anzunehmen, daß sie von einer späteren Brut stammten. Das scheint mir aber nicht der Fall zu sein. Ich fand die Raupen immer nur auf einem einzigen Wurzelbeet. Trotz aller Sorgfalt ist es mir nie gelungen, auf Beeten, die sich in der Nähe befanden, Raupen zu finden. Ich nehme daher an, daß ein Weibchen auf einer Stelle immer eine Anzahl von Eiern absetzt. Das Zurückbleiben einzelner Raupen einer Brut ist ja eine für jeden Züchter bekannte Erscheinung. Wohl bei allen Arten ziehen sich im Laufe der Entwicklung die einzelnen Stücke mehr oder weniger weit auseinander. Aber sie schlüpfen doch alle während der für die Art in Betracht kommenden Flugzeit. Nur bei einer Anzahl von Faltern, deren Puppen in der Regel einmal überwintern, kommt es vor, daß sie ausnahmsweise zwei- oder mehrmal überliegen. Das ist unter anderen auch bei *Papilio alexanor* Esp. der Fall. Zu dieser Gruppe möchte ich auch die den Sommer überliegenden Puppen von *Papilio machaon* L. stellen

Standfuß schreibt in seinem Handbuch der palaarkt. Großschmetterlinge, S. 182 über das mehrmalige Ueberliegen: „Das Ergebnis dieses mehrjährigen Ueberliegens der Puppe ist ein Auseinanderziehen der Nachkommenschaft desselben Elternpaares. Es werden dabei . . . die beiden Geschlechter der gleichen Brut überwiegend um Jahre voneinander getrennt. Damit wird die Inzucht verhindert . . .“

## Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet.

Ein Beitrag zur Akklimatisation der Tiere und im besonderen der Käfer in fremden Regionen.

— Von Emil Ross-Berlin N. 113, Dunckerstraße 64. —

(Fortsetzung.)

### 406. *Melanotus rufipes* Herbst,

ganz Europa, aber auch von Klein-Asien, Sibirien und Nordamerika bekannt.

### 407. *Selatosomus cruciatus* L.,

Nord- und Mitteleuropa, aber auch von Sibirien und Nordamerika bekannt.

### 408. *Selat. nigricornis* Panz.,

Mittel- und Nordeuropa, aber auch in Nordamerika beheimatet. In Asien bisher nicht gefunden.

## 30. Buprestidae.

### 409. *Agrilus bilineatus* Weber,

Nordamerika, 1 Expl. lebend an amerikanischem Eichenholz von Charleston (Süd-Carolina) im Hafen von Neufahrwasser im August 1893 gefangen. Belegexemplar in meiner Sammlung.

### 410. *Agrilus spec.*,

1 Expl. mit Farbholz (aus Zentral- oder Südamerika?) nach dem Holzhof in Hamburg eingeschleppt. (*Kraepelin*.)

### 411. *Euchroma gigantea* L.,

Espirito Santo, Brasilien, tot angeschwemmt am Seestrande bei Kolberg von Müller-Berlin-Pankow gefunden. Offenbar von einem in östlicher Richtung fahrenden Seedampfer in die Ostsee gestürzt und ertrunken. Belegstück in der Sammlung Müller-Berlin-Pankow. (*Reineck-Berlin*.)

## 31. Lymexylonidae.

### 412. *Hylecoelus dermestoides* L.,

Europa, Nordasien bis Kamtschatka, wird mit Holzladungen weit umher gebracht.

### 413. *Lymexylon navale* L.,

Europa, Kleinasien, auch auf Madeira gefunden. Namentlich zahlreich auf Schiffswerften in Eichenholzvorräten, daher auch „Schiffswerftkäfer“ genannt; das Tier ist aber auch an alten Birken und Kastanien zu finden und wird mit Schiffsladungen auch nach fremden Regionen verschleppt.

## 32. Bostrychidae (Holzkäfer).

### 414. *Bostrychus capicinus* L.,

Holzschädling namentlich in den Ländern des Mittelmeergebietes, aber auch in Mitteleuropa vorkommend, vernichtet in Togo 4- bis 5jährige Kaffeebäumchen.

### 415. *Dinoderus bifoveolatus* Woll.,

über alle warmen Zonen verbreitet, mit Palmsago, Diocoreamehl und Drogen nach Spanien und anderen südeuropäischen Häfen verschleppt.

### 416. *Din. brevis* Horn,

in einer japanischen Bambusarbeit nach Europa gebracht.

### 417. *Din. minutus* F.,

auf Guadeloupe und Java Bambusschädling, in Indien von Dezember bis Ende Februar in den Haushaltungen recht gemein, ist aus Brasilien mit Lianen (Schnürmaterial für Baumwollballen) nach den verschiedensten europäischen Häfen verschleppt. Ist auch wiederholt von der Insel Reunion mit Sassaparillewurzeln nach dem Abendlande gekommen.

### 418. *Din. ocellaris* Steph.,

aus den Tropen mit Kaffee nach Europa gekommen.

### 419. *Micrapate (Casey) puncticollis* Kiesew.,

in Südamerika beheimatet, hat sich als Einschleppling in Hamburg in einer alten Weinrebe vermehrt, aber nicht akklimatisiert.

### 420. *Minthea rugicollis* Walk.,

heimisch auf den Philippinen, mit Holzladungen nach England, Holland, Frankreich und anderen Ländern gelangt.

### 421. *Minth. stichothrix* Reitt.,

aus Columbien, gleichfalls mit Holzladungen nach europäischen Häfen verschleppt

### 422. *Prostephanus truncatus* Horn,

Amerika, als Larve häufig sehr schädlich in mexikanischem Getreide, Knollen- und Wurzelgewächsen (z. B. Sassaparillewurzel) lebend nach Europa verschleppt. Weiterverbreitung nicht festgestellt. —

### 423. *Rhizophorthera dominica* Fabr.,

Getreide-, Drogen- und Holzschädling, auch unangenehm als Hausgenosse, alljährlich mehrfach von Ostindien und Zentralamerika nach Europa verschleppt. Einmal sind einige tausend kg Schiffszwieback durch diesen Schädling vernichtet worden.

### 424. *Rhizophorthera pusilla* Steph.,

„vorzugsweise in größeren Hafenplätzen (Triest, London) beobachtet, durch den Handel in allen wärmeren und gemäßigten Strichen der Erde verbreitet.“ (*Kiesewetter*.)

### 425. *Schistoceros hamatus* Fabr.,

Bewohner der Tropen, vielfach lebend mit Drogen nach Europa gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Theodor

Artikel/Article: [Aus dem Entomologischen Verein für Hamburg- Altona. Das Ueberliegen von Puppen der Sommerform von \*Papilio machaon\* L. 101-103](#)